



NSG - ALBUM

"Quellgebiet des Swistbaches" bei Kalenborn

NSG 131 - 011



(A. Weidner)



NSG-ALBUM

"Quellgebiet des Swistbaches"

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	NSG seit 1986: 7 ha, Erweiterung 2001 auf 87 ha
Biotopbetreuung seit:	1995
Entwicklungsziel:	Erhalt des naturnahen Quellgebietes des Swistbaches mit Quell-Flachmooren, Naß- und Feuchtwiesen, Großseggengesellschaften, Wiesenknopf-Silgenwiesen, und mäandrierenden Bachabschnitten mit bachbegleitendem Auwald und Erlen-Galeriewald.
Maßnahmenumsetzung:	Extensive Mahd und Beweidung zur Verhinderung von Verbuschung und Erhalt seltener Tier- und Pflanzen durch: - Biotopbetreuung der "alten" NSG-Flächen im Westen - Vertragsnaturschutz: auf ca. 18 ha in der NSG-Erweiterung im Osten - Erwerb durch Stiftung Natur und Umwelt sowie Land RLP
Zustand (früher):	Gefährdung durch Intensivnutzung und Düngung
Bisher erreichtes Ziel:	Wertvollste Flächen wurden z.T. gesichert. Eine Erweiterung des im Westen bandartigen NSG ist unbedingt erforderlich, um die Quellbereiche zu schützen.



Ihre Biotopbetreuer im Landkreis Ahrweiler

Dipl. Biol. Birgit Bilstein-Kalka
Dipl. Biol. Andreas Weidner
Tel: 0178 - 7750 111
Birgitbilstein@aol.com
AW.AW@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

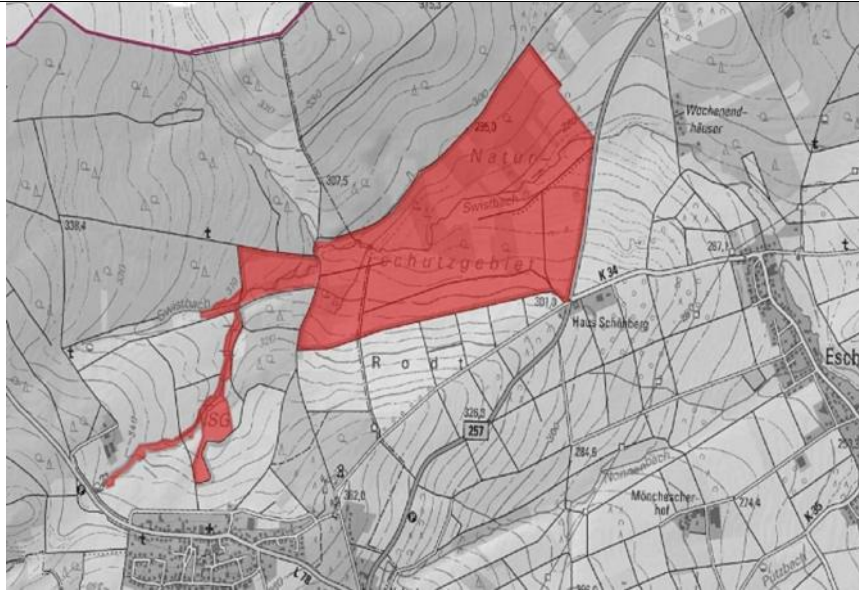
Fotos: A. Weidner
Text: B. Bilstein-Kalka, A. Weidner
Stand: Mai 2014

2 NSG-Album „Quellgebiet Swistbach“

Lage des
Betreuungsgebiets / NSG
„Quellgebiet Swistbach“

(LANIS Mapserver)

 NSG



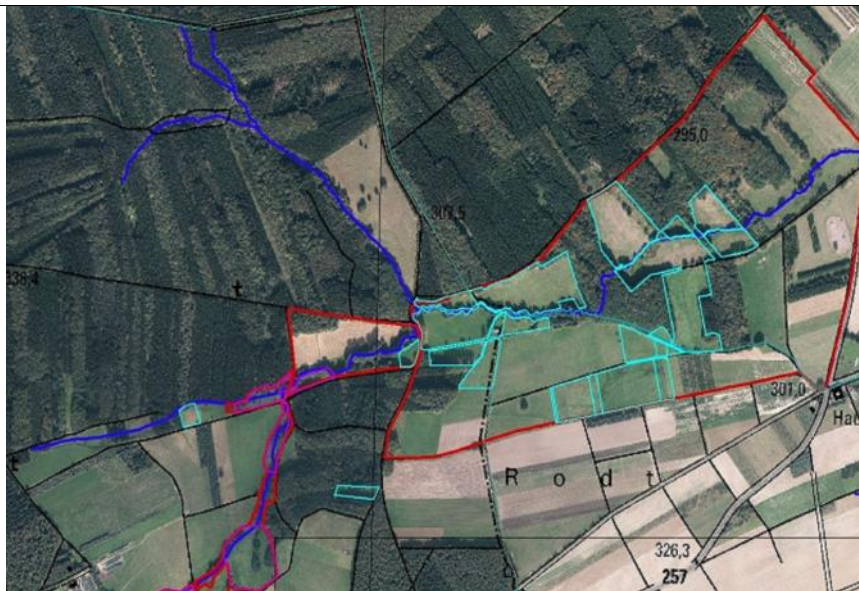
Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung
(und des Vertrags-
naturschutzes)

(Stand: 5 / 2014)

 NSG-Grenze
 Swistbach

Maßnahmenflächen:















-- Biotopbetreuung
-- Vertragsnaturschutz



Biotopkartierung

(LANIS Mapserver,
Stand: 5 / 2014)

Legende

-  BK Biotopkaster Punkte
-  BK Biotopkaster Linien
-  BK Biotopkaster Flächen
-  Biotoptypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
-  Biotoptypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
-  Biotoptypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
-  BT Biotoptypen Punkte
-  BT Biotoptypen Linien
-  BT A Wälder
-  BT B Kleingehölze
-  BT C Moore, Bumpfen
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland
-  BT F Gewässer





Kalenborn: Wasserscheide zwischen Swist und Ahr. Auf 350m NN. entspringt der mit 44km "längste Bach Europas". 1986 wurden die zwei südlichen Quellmulden und -bäche des Swistbaches bandartig und zu schmal als NSG ausgewiesen. 2001 erfolgte eine flächige Erweiterung bachabwärts nach Osten; weitere Quellbereiche fehlen jedoch.

(A. Weidner, 2014)



Im „alten“ NSG - Bereich finden sich Röhrichte mit Breitblättrigem Rohrkolben und Rohrglanzgras, verzahnt mit Mädesüßfluren, Waldsimensümpfen und Nasswiesen (vorne im Bild). Die im Hintergrund liegende Mähwiese ist nicht mehr Teil des NSG und wurde 2014 als Maisacker umgebrochen.

(A. Weidner, 2013)



Typisch für die Quellmulden sind Sumpfdotterblumen-Wiesen (mit *Caltha palustris*) und Seggensümpfe. Bei fehlender Bewirtschaftung setzen sich Mädesüß und Brennesseln durch.

(A. Weidner, 2013)

4 NSG-Album „Quellgebiet Swistbach“

Tragische Veränderungen: 2014 wurde bis an die zu eng gefasste NSG-Grenze umgepflügt und Gülle ausgebracht, die bis in die Sumpfbereiche des NSG (links im Bild, vgl. vorherige Abb.) hineinsickert. Vorbereitung für Energie-Mais.



(A. Weidner, 2014)

Aus der Luft erkennbar: Zwischen die zwei Quellbäche links und unten im Bild hat sich der Acker hereingefressen. Es ist geplant, das bisher bestehende Wasserschutzgebiet aufzuheben, obwohl bachabwärts 2 NSG in RLP und 2 in NRW betroffen sind.



(A. Weidner, 2014)

Die schmalen Grünlandstreifen werden seit 1995 gemäht oder - wo dies nicht möglich ist - extensiv mit Schafen beweidet.



(A. Weidner)



Blick auf die NSG-Erweiterung von 2001 im Ostteil. Hier wurde durch die flächige Ausweisung ein ausreichend großer Biotopkomplex geschützt: an den bachbegleitenden Auwald grenzen noch artenreiche Mager- und Feuchtwiesen an. In Hangquellbereichen befindet sich ein Flachmoor mit seltenen Arten.

(A. Weidner, 2013)



Das artenreiche Quellmoor kann aufgrund der dauernassen Bodenverhältnisse nicht gemäht, sondern nur durch Beweidung gepflegt werden. Es wurde zur dauerhaften Sicherung vom Land angekauft.

(A. Weidner, 2013)



Seltene Arten im Quellmoor:

Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*).

Namengebend für dieses sehr seltene, auf nährstoffarme Niedermoorböden angewiesene Enzian-Gewächs sind die großen Grundblätter, die an riesige Kleeblätter erinnern. Bei Düngung oder Drainage verschwindet die Art sofort.

(A. Weidner, 2013)

6 NSG-Album „Quellgebiet Swistbach“

Seltene Arten im
Quellmoor:

rechts:
Breitblättriges
Knabenkraut
(*Dactylorhiza majalis*)

Links: Schmalblättriges
Wollgras (*Eriophorum
angustifolia*) und
Braunsegge (*Carex
nigra*).

(A. Weidner, 2013)



Artenreiche Feuchtwiese
mit Sumpf-Kratzdistel
(*Cirsium palustre*, links),
Kuckucks-Lichtnelke
(*Lychnis flos-cuculi*,
rosa), Sumpf-
Vergissmeinnicht
(*Myosotis palustris*, blau)
und dem gelbblühenden
Kriechenden Hahnenfuß
(*Ranunculus repens*).

(A. Weidner, 2013)



Artenreiche Magerwiesen
mittlerer Standorte
(Glatthaferwiesen) finden
sich noch dort, wo die
Flächen durch Ankauf
oder Vertragsnaturschutz
gesichert wurden.

(A. Weidner, 2013)





Die Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*) ist regelmässig in den ungedüngten Glatthaferwiesen vorhanden und zeigt die montane Tönung des Gebietes (300-350 m NN.)

(A. Weidner)



Weiterer Magerkeitszeiger, der nur in ungedüngten Wiesen vorkommt: Zittergras (*Briza media*)

(A. Weidner, 2013)



Nur in den magersten Bereichen vorkommend und in der angrenzenden agrarisch intensiv genutzten Grafschaft bereits ausgestorben: Die gelbe, unscheinbare Blutwurz (*Potentilla erecta*) und das violett blühende Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*)

(A. Weidner, 2013)

Der Heil-Ziest (*Betonica officinalis*) blüht im Juli violett, zusammen mit den weißen Körbchen der Margerite.
Im Kennarten-Förderprogramm wird der Erhalt dieser (u.a.) Arten honoriert.

(A. Weidner, 2013)



Partnerschaft
Landwirtschaft und
Naturschutz:
Die bunten Wiesen
benötigen regelmäßige
aber keine intensive
Bewirtschaftung - vor
allem keine Düngung.

Sumpfbereiche (Im
Hintergrund) werden
beweidet, befahrbare
Bereiche soweit wie
möglich 1-2 mal geht.

(A. Weidner, 2013)



Der Betrieb Nussbaum
aus Kalenborn konnte für
die Pflege des NSG
gewonnen werden und
erhielt 2012 die
Anerkennung als
"Partnerbetrieb
Naturschutz" des Landes
RLP.

(A. Weidner, 2013)





Eine Besonderheit im nördlichen Rheinland-Pfalz: der "Kalenborner" (Caseus nussii) in seinem Habitat. Er wird vom "Partner-Betrieb Naturschutz" Nussbaum aus eigener Milch von Kühen aus dem NSG Swistquelle selbst mit Hilfe eines Käse-Mobiles hergestellt und ab Hof verkauft - wie auch weitere Fleisch- und Milchprodukte.

(A. Weidner, 2013)



Bestehende Beeinträchtigungen:
Leider finden sich auch noch kleinere, nicht biotopgerecht genutzte Teilflächen im NSG.
Rechts+Hintergrund: Weihnachtsbaumkulturen

Vordergrund:
Freizeitnutzung
und
Intensive Grünlandnutzung

(A. Weidner, 2013)



Bestehende Beeinträchtigungen:

Baumschul-Flächen mit Koniferenanpflanzung statt artenreicher natürlicher Vegetation (hier mit Besenginster).

(A. Weidner, 2014)

10 NSG-Album „Quellgebiet Swistbach“

Bestehende
Beeinträchtigungen:

Bei der ersten
Ausweisung des NSG in
1986 erfolgte die
Abgrenzung viel zu
schmal, so dass alle
umliegenden Wiesen bis
heute entweder
intensiviert wurden oder
neuerdings in Mais-Äcker
für Biogas-Anlagen
umgebrochen werden
(Vordergrund).

(A. Weidner, 2014)



Niederländische
Transporter liefern an der
NSG-Grenze
Gülle und Gärreste aus
NRW und NL in Groß-
Tankern an.
Im Hintergrund:
Kalenborn. Im
Vordergrund: Neu-Anlage
von Weihnachts-
baumkulturen

(A. Weidner, 2014)



Hintergrund:
Quellbach (NSG).

Vordergrund:
2014 umgebrochen,
frisch gegüllt.

(A. Weidner, 2014)





Typischer Tagfalter der
Glatthaferwiesen:
Hauhechel-Bläuling
(*Polyommatus icarus*)

(A. Weidner, 2013)



Rechts: Zwischen Wiese
und Wald: der junge
Swistbach

Links: Gülle-Rinnsal
In Ackerfurche

(A. Weidner, 2014)



Feuchtwiesen-
Perlmutterfalter
(*Brenthis ino*)

(A. Weidner, 2010)

Das NSG Swistbachquelle gehört zu den Förderschwerpunkten der Stiftung "Natur und Umwelt RLP".

Ca. 18 ha wurden angekauft und so dauerhaft gesichert. Durch mangelhafte Auflagen wurden vor 2009 magere Feuchtwiesen durch einen Landwirt gedüngt. Zerstörung und Nährstoffzeiger werden lange nachwirken.

(A. Weidner, 2012)



Die NSG-Verordnung verbietet an sich den Umbruch von Grünland, zum Schutz der Pflanzen- und Tier- Lebensgemeinschaften und der angrenzenden jungen Swist.

Seither wurde jedoch z.B. diese Wiese in einen Raps-Acker umgewandelt.....

(A. Weidner, 2014)



Fazit:

Es bleibt weiterhin viel zu tun, um die reizvolle Natur im Quellgebiet des längsten Baches Europas für nachfolgende Generationen in ihrer Vielfalt und Schönheit zu erhalten.

(A. Weidner, 2012)



Biotoptypische und seltene Arten:

Art, wiss.Name	Deutscher Name
<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Betonica officinalis</i>	Heil-Ziest
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut
<i>Cardamine pratensis</i> agg.	Wiesen-Schaumkraut
<i>Carex disticha</i>	Kamm-Segge
<i>Carex gracilis</i>	Schlanke Segge
<i>Carex nigra</i>	Braun-Segge
<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbst-Zeitlose
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau
<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau
<i>Dactylorhiza maculata</i> agg.	Geflecktes Knabenkraut
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut
<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm
<i>Equisetum fluviatile</i>	Teich-Schachtelhalm
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel
<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut
<i>Galium verum</i> agg.	Echtes Labkraut-Gruppe
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel
<i>Juncus acutiflorus</i>	Spitzblütige Binse
<i>Juncus bufonius</i>	Kröten-Binse
<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse
<i>Leucanthemum vulgare</i> agg.	Margerite
<i>Lotus corniculatus</i> agg.	Hornklee
<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee
<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut
<i>Lythrum salicaria</i>	Blutweiderich
<i>Mentha longifolia</i>	Roßminze
<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fieberklee
<i>Phyteuma nigrum</i>	Schwarze Teufelskralle
<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Großer Wiesenknopf
<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
<i>Stellaria alsine</i>	Quell-Sternmiere
<i>Succisa pratensis</i>	Teufels-Abbiß
<i>Valeriana officinalis</i>	Echter Arznei-Baldrian
<i>Valeriana procurrens</i>	Kriechender Arznei-Baldrian
<i>Veronica beccabunga</i>	Bachbunge

14 NSG-Album „Quellgebiet Swistbach“

Art, wiss.Name	Deutscher Name
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger
<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugrüne Mosaikjungfer
<i>Aeshna mixta</i>	Herbst-Mosaikjungfer
<i>Aglais urticae</i>	Kleiner Fuchs
<i>Anthocharis cardamines</i>	Aurorafalter
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper
<i>Aphantopus hyperantus</i>	Brauner Waldvogel
<i>Aporia crataegi</i>	Baumweißling
<i>Brenthis ino</i>	Feuchtwiesen- Perlmutterfalter
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte
<i>Calopteryx virgo</i>	Blauflügel-Prachtlibelle
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz, Distelfink
<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisen-Azurjungfer
<i>Enallagma cyathigerum</i>	Becher-Azurjungfer
<i>Erythromma viridulum</i>	Kleines Granatauge
<i>Ischnura elegans</i>	Große Pechlibelle
<i>Lestes sponsa</i>	Gemeine Binsenjungfer
<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch
<i>Libellula quadrimaculata</i>	Vierfleck
<i>Maniola jurtina</i>	Ochsenauge
<i>Metrioptera roeseli</i>	Roesels Beißschrecke
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze
<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze
<i>Natrix natrix</i>	Ringelnatter
<i>Ochlodes venatus</i>	Rostfarbiger Dickkopffalter
<i>Orthetrum cancellatum</i>	Großer Blaufeil
<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechelbläuling
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	Frühe Adonislibelle
<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch
<i>Saxicola torquata</i>	Schwarzkehlchen
<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe
<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke
<i>Sympetrum danae</i>	Schwarze Heidelibelle
<i>Sympetrum striolatum</i>	Große Heidelibelle
<i>Sympetrum vulgatum</i>	Gemeine Heidelibelle